Aus Bern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **69 (1990)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

– Familie heisst Zusammenleben von Erwachsenen mit Kindern.
– Der Schwangerschaftsabbruch ist keine Frage des Strafrechts.

Zur Wirtschaft:
– Wir wollen Marktwirtschaft, nicht Markwirtschaft, mit dem Korrektiv einer guten staatlichen Sozialpolitik.
– Das Kapital läuft dorthin, wo es am höchsten verzinst wird. Wir brauchen eine staatliche Industriepolitik.
usw. usf.

Nun war ich ja nicht nur ausländische Beobachterin aus der Schweiz, sondern hatte als zweiten Hut noch die Vertretung der SIW (Socialist International Women). Wenn ich bis jetzt nur von Rednern geschrieben habe, dann, weil erst gegen Ende des ersten Tages die ersten zwei Rednerinnen das Wort hatten. Die eine, eine Zeitzeugin, deren Name ich nicht einmal eruieren konnte, die zweite, eine junge Kandidatin für den Bundestag, Beate Weber, die eine kluge und eindringliche Rede zur Oekologiepolitik im vereinigten Deutschland hielt. Unter den Delegierten und Gästen befanden sich - nach optischer Schätzung - gegen die Hälfte Frauen.

Richtig, es war der Vereinigungsparteitag, sichtbar und hörbar die Spitzenleute der beiden sozialdemokratischen Parteien, aber eben nur die Spitzenmänner.

Sonya Schmidt, ZFK-Präsidentin

Die Berner SPS-Zentrale arbeitet momentan auf Hochdruck, und Niederdruck ist nicht absehbar. Vorab die Aktivitäten des "andern Bern" im Bundeshaus halten uns auf Trab: angefangen bei den Fichen, über den Berg von Vernehmlassungen bis zu den Rückwärtsentscheiden ständerätlicher Anti-Finanzpolitik und unser Gegensteuer gegen das Knierutschen der Bürgerlichen vor der Bankenlobby nach den Hypozinszumutungen, hält uns alles auf Trab. Und das ist nur die Spitze des berühmten Eisbergs. Aber Politik machen kennt keine Alternative, wenn wir mit Kraft auf eine andere politische Mehrheit zusteuern wollen. Und das wollen wir. Die ersten Wahlanstrengungen für 1991 sind eingeleitet. Die Abstimmungszeitung in Riesenauflage gehörte bereits dazu, und der ersten neuen Mitgliederzeitung werden weitere folgen. Der Parteitag vom 2./3. März 1991 steht schon vor der Tür. Konzeptarbeiten im Militär- beziehungsweise Friedensbereich, zur Boden- und Mieterpolitik, in Sachen Ressourcensteuer und für europapolitische Rahmenvorstellungen laufen.

Wir werden die Mitglieder und die Öffentlichkeit schon bald näher darüber orientieren können und wollen auch eine aktive parteiinterne Diskussion animieren. Wir leben von der politischen Auseinandersetzung, sie qualifiziert unsere Politik. Dazu dienen auch die vorgesehenen SPS-Tagungen anfangs 1991 zur Abfallpolitik und zur neuen Armut.

Die Berner SPS-Zentrale erhofft sich als Ergebnis ihrer Aktivität eine aktive und politisch lebendige Mitgliedschaft. In diesem Sinn die herzlichsten Grüsse aus Bern!

Rolf Zimmermann
SPS-Pressesprecher